

Sebastian Kniza

**Gesellschaftskritik in den Romanen
Wilhelm Genazinos**

Ein Forschungsbericht



**Darmstädter Arbeiten zur
Literaturwissenschaft und Philosophie**

**Darmstädter Arbeiten zur
Literaturwissenschaft und Philosophie**

Herausgegeben von
Matthias Luserke-Jaqui und Gerhard Gamm

Band 17

Sebastian Kniza

**Gesellschaftskritik in den Romanen
Wilhelm Genazinos**

Ein Forschungsbericht

Tectum Verlag

Sebastian Kniza

Gesellschaftskritik in den Romanen Wilhelm Genazinos
Ein Forschungsbericht

Darmstädter Arbeiten zur Literaturwissenschaft und Philosophie
Band 17

© Tectum – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2018
eISBN: 978-3-8288-7007-9

(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Werk unter der ISBN
978-3-8288-4156-7 im Tectum Verlag erschienen.)

ISSN: 1868-2847

Umschlagabbildung: Heinz Schweizer, „Frankfurt bei Nacht“.
Aquarell, 2012 | www.heinzschweizer.at

Alle Rechte vorbehalten

Besuchen Sie uns im Internet
www.tectum-verlag.de

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben sind
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
1.1 Fragestellung	3
1.2 Forschungsbericht: Gesellschaftskritik in den Romanen Wilhelm Genazinos	4
1.2.1 Doppelleben in <i>Mittelmäßiges Heimweh</i>	4
1.2.2 Doppelleben des Protagonisten in <i>Das Glück in glücksfernen Zeiten</i>	9
1.2.3 Mittelmaß und Wahn bei Dieter Rotmund in <i>Mittelmäßiges Heimweh</i>	11
1.2.4 Sozialer Tod und gesellschaftlicher Diskurs in <i>Mittelmäßiges Heimweh</i>	16
1.2.5 Identitätsbildung durch Kleidung in <i>Das Glück in glücksfernen Zeiten</i> ...	25
1.2.6 Scheitern als Lebenspraxis und Kritikform in <i>Mittelmäßiges Heimweh</i>	34
1.2.7 Gesellschaftliche Paradoxie bei Gerhard Warlich	45
2. Das Subjekt in der Arbeits- und Konsumwelt	57
2.1 Aufbegehren in der Gesellschaftstheorie von Sigmund Freud	57
2.2 Die Paradoxie der Konsumidentität	58
2.3 Entfremdung und Verdinglichung bei Karl Marx	63
2.4 Kritik der „Leistungsgesellschaft“ – das entfremdete Subjekt	64
3. Schlussbemerkung	69
3.1 Ausblick zum aktuellen Roman <i>Außer uns spricht niemand über uns</i>	70
4. Literaturverzeichnis	73
4.1 Quellenliteratur	73
4.2 Forschungsliteratur	73

1. Einleitung

„Es ist ein Kennzeichen wirklicher Seelenscheu, wenn die Menschen über das Leben, das sie führen, nichts mehr sagen wollen, obwohl ihnen das Herz überfließt.“¹

Im Prosawerk Wilhelm Genazinos wird das Alltägliche zum Besonderen. Die männlichen Protagonisten treten dabei trotz ihrer bürgerlichen Existenz oftmals als Grenzgänger auf, deren Lebenswelt fortwährend vom Zerfall bedroht ist. Der Zerfall besteht zum Beispiel aus dem Ende der Beziehung des Protagonisten zu seiner Lebenspartnerin, dem unverschuldeten Verlust des Arbeitsplatzes, sowie dem körperlichen und geistigen Zerfall.² Insbesondere die geistige Beschaffenheit des Protagonisten wird durch andere Figuren in dem Roman *„Das Glück in glücksfernen Zeiten“* in Frage gestellt und letztlich seine Mündigkeit durch den Kontakt mit der Psychiatrie am Ende des Romans gebrochen. Die Wiedererlangung der eigenen Mündigkeit fungiert dabei als Schlüssel zur Selbsterkenntnis der Protagonisten. „Offenbar kann ich, trotz allem, immer noch wählen, wie ich in Zukunft leben will.“³ Sie sind Grenzgänger im Spannungsfeld von Individuum und Gesellschaft. Die an sie gestellten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen in Form von Anpassung an Arbeitsverhältnisse bieten zwar einen Zugang zum Leben in einer bürgerlichen Existenz, jedoch hadern die Protagonisten mit ihrer für sie zugewiesenen Position. Kleine Fluchten aus dem kleinbürgerlichen Milieu suchen sie im Flanieren durch die Straßen und Plätze der Großstadt Frankfurt am Main, die den Ort für die Romanhandlung Wilhelm Genazinos bildet. Der Autor will „dem

1 Siehe Genazino, Wilhelm: *Das Glück in glücksfernen Zeiten*. Deutscher Taschenbuch Verlag München 3. Auflage 2014. S. 93 f.

2 Vgl. dazu insbesondere den körperlichen Verlust der linken Ohrmuschel und des rechten kleinen Zehs des Protagonisten Dieter Rotmund in Genazino, Wilhelm: *Mittelmäßiges Heimweh*. Deutscher Taschenbuch Verlag München 2008. S. 10 f. und S. 90 f.

3 Siehe Genazino, Wilhelm: *Das Glück in glücksfernen Zeiten*. S. 158.

Flüchtigen des Lebens und Alltags eine Form geben, mit einem Dreh, einem Kniff, der aus zufällig Beobachtetem Dauerhaftes macht, festgehalten in Blicken und Wörtern.“⁴

Es sind die vermeintlichen Banalitäten des Alltags, die die männlichen Ich-Erzähler nachhaltig faszinieren. Solche Banalitäten sind hierbei zwischenmenschliche Beziehungen zu fremden Figuren im Roman, die sozialpsychologisch betrachtet, zu den ausgeschlossenen Mitgliedern der Stadtgesellschaft gehören. Diesem Personenkreis gehören etwa obdachlose, verwirrte und scheinbar gescheiterte Personen an. Auch Kinder mit ihrer Unbefangenheit und ihren unmaskierten Verhaltens- und Kommunikationsweisen prägen die Selbst- und Fremdwahrnehmung des nachdenklichen Flaneurs. Ihre Andersartigkeit und ihr nicht konformes Verhalten beruhigen den Protagonisten und lenken ihn von seinen aus der beruflichen Tätigkeit und privaten Beziehungsproblemen herrührenden Grübeleien ab. Diese Personengruppe bildet den Gegenpol zur bürgerlichen Welt, dieser der Protagonist aufgrund seiner beruflichen Anstellung zwar angehört, mit der er aber fortlaufend hadert. Heiterkeit über die Absurditäten des Alltags und seiner menschlichen Komik wechseln sich ab mit der Verzweiflung und der Melancholie des eigenen Scheiterns. Die „Gesamtmerkwürdigkeit des Lebens“⁵ findet darin ihren Ausdruck. Das Scheitern bildet hierbei das Kippmoment zwischen den beiden gegensätzlichen Emotionen. Scheitern bedeutet auch, den gesellschaftlichen Anforderungen an ein makelloses Leben nicht zu genügen, indem man mit seinen biographischen Brüchen sein individuelles Scheitern manifestiert. Die Existenz innerhalb der bürgerlichen Gesellschaft scheint durch das Kippmoment des Scheiterns bedroht zu sein. Ein Abrutschen von der

4 Siehe Balke, Florian: Frankfurt-Buch von Genazino. Neues vom Nachtleben der Mäuse. Wilhelm Genazino hat ein Frankfurt-Buch herausgebracht. „Tarzan am Main – Spaziergänge in der Mitte Deutschlands“ handelt vom Flanieren und Schreiben, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 28.01.2013.

5 Anmerkung: In seinem Roman „Ein Regenschirm für diesen Tag“ verwendet Wilhelm Genazino den Begriff von der „Gesamtmerkwürdigkeit des Lebens“: „*Inmitten dieser komischen Zustände verlässt mich der Mut, das Leben fortzusetzen. Vielleicht sollte ich auch eine Bratwurst essen. Ich habe keinen Hunger mehr, aber während der Vertilgung einer Bratwurst fällt mir vielleicht ein Wort für die Gesamtmerkwürdigkeit allen Lebens ein.*“ Siehe Genazino, Wilhelm: Ein Regenschirm für diesen Tag. Deutscher Taschenbuch Verlag München 2003. S. 77.